

ASTA-INFO

Informationen des Allgemeinen Studentenausschusses
der Universität Hamburg

Nr. 2
22. April
Sommer-Sem. 68

Akademischer Senat fordert Untersuchungsausschuß

Der Akademische Senat hat am 19.4.68 einen Bericht des ASTA über die Vorfälle bei den Demonstrationen an den Ostertagen entgegengenommen. Darin wird der Polizei vorgeworfen, gegenüber den Teilnehmern einer Demonstration gewaltlosen Charakters mit brutaler Gewalt vorgegangen zu sein. Ihren Höhepunkt haben die Ereignisse nach diesem Bericht in der Nacht von Ostermontag zum - dienstag gefunden. Der ASTA mißbilligt aufs schärfste, daß offenbar von Seiten einzelner Demonstranten Steine geworfen worden sind. Er weist jedoch darauf hin, daß es sich hierbei nicht um eine geplante und gesteuerte Aktion gehandelt hat. Die im Bericht des ASTA ebthaltene Beurteilung der Vorgänge wurde durch Aussagen einiger weiterer Mitglieder des Akademischen Senats aus eigener Wahrnehmung gestützt.

Rektor und Senat erwarten eine schnelle Klärung der Vorfälle. Angesichts der gegen die Polizei erhobenen schweren schweren Vorwürfe dringen Rektor und Senat auf die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Weiterhin fordern sie Presse, Rundfunk und Fernsehen nachdrücklich zu einer unvoreingenommen und vollständigen Berichterstattung auf. Nur auf diese Weise können die Voraussetzungen geschaffen werden, unter denen anstelle einseitiger Vorwürfe und einer Verketzerung von Andersdenkenden die sachliche politische Auseinandersetzung wieder möglich wird.

Dokumentation zu den Demonstrationen während der Ostertage

Der ASTA hat heute eine Dokumentation herausgegeben, die eine genaue Chronologie der Ereignisse sowie die bis Freitag, den 19.4., beim ASTA eingegangenen Zeugenaussagen enthält. Aus Gründen der schnellen Information der Öffentlichkeit wurde zunächst eine begrenzte Auflage hergestellt, die für Presse, Parteien, Gewerkschaften usw. vorbehalten ist. Wir werden versuchen, in den nächsten Tagen eine größere Auflage nachzudrucken, die dann auch für Studenten zugänglich ist. Der Termin wird durch öffentlichen Aushang bekanntgegeben. Im Augenblick bitten wir aber darum, die ASTA-Zimmer nicht mit Nachfragen zu belagern, da wir beim besten Willen noch keine Exemplare herausgeben können.

bitte wenden

Spendenaufwurf

Die Solidarität der am Mittwoch im Audimax versammelten Demonstranten hat es ermöglicht, die erste Nummer des Informationsblattes "Zur Sache" in einer Auflage von 100 000 Exemplaren herauszubringen. Die Spende erbrachte eine Summe von etwas über 2 000 DM ein, womit die Kosten dieser Nummer gedeckt sind.

Dennoch reicht eine einmalige Information der Öffentlichkeit nicht aus. Donnerstag wird die nächste Nummer von "Zur Sache" erscheinen, diesmal hoffentlich ohne die Spuren von Nacharbeit und Hektik, die die letzte Ausgabe doch etwas im Wert minderten. Auch die Unzahl der weiterhin nötigen Flugblätter und Dokumentationen sind bei den geringen Beiträgen für den Haushalt der Studentenschaft kaum zu bezahlen. Deshalb bittet der AstA um Spenden auf das Konto Dresdner Bank Harvestehude Nr. 460 20 unter dem Stichwort "Aktion Bürgerinformation".

Außerdem benötigen wir dringend Hilfe zur gerichtlichen Unterstützung der festgenommenen Demonstranten. Dafür wurde ein Rechtshilfefonds geschaffen: dasselbe Konto, Stichwort "Rechtshilfe".

Zeugenaussagen, Foto- und Filmmaterial

Im AstA werden weiterhin Zeugenaussagen entgegengenommen und zentral ausgewertet. Wir bitten alle Zeugen, ihre Aussage möglichst schriftlich abzugeben, da die Schreibkapazität für den Andrang zu gering ist.

Außerdem bittet der AstA alle Amateur- und Berufsfotografen sowie -Filmer, uns Kopien zur Verfügung zu stellen, damit die Zeugenaussagen mit dokumentarischem Material belegt werden können.

Weichmann, Ruhnau und andere

Heute morgen findet bei Bürgermeister Weichmann ein Gespräch über die jüngsten Ereignisse statt, an dem Bürgermeister Drextelius, die Senatoren Keilback, Ruhnau, und Schulz, für den AstA Jens Litten und Sepp Binder sowie je zwei Vertreter des Hamburger Jugendringes, des Ringes Politischer Jugend und des Schülerparlaments teilnehmen. Das Gespräch ist im Augenblick noch nicht beendet, so daß jetzt noch nichts gesagt werden kann, es bleibt nur zu hoffen, daß die Politiker begreifen, daß die Demonstranten mit den Aktionen ein politisches Ziel verfolgten. Gespräche über die Form der Demonstration müssen auf die Dauer fruchtlos bleiben, wenn die Politiker nicht endlich bereit sind, über den Inhalt zu sprechen und entsprechende Taten folgen lassen.

Herausgeber: Allgemeiner Studentenausschuß der Uni Hamburg
Verantw. : Wehrhart Otto, Komm. Pressereferent